



EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences

Nachhaltigkeitsstrategie

der Evangelischen Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL)



Inhalt

I. Selbstverständnis der EvH RWL.....	2
II. Nachhaltigkeitsverständnis	2
III. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeit an der EvH RWL	3
IV. Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie	11

I. Selbstverständnis der EvH RWL

Die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) in Bochum ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Evangelischen Kirchen von Rheinland, Westfalen und Lippe. Sie ist mit rund 2.600 Studierenden die größte evangelische Hochschule in Deutschland und eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die EvH RWL bietet Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der Gemeindepädagogik und Diakonie an. Die EvH RWL setzt sich für Menschenrechte, Demokratie, Diversität, soziale Inklusion sowie Familienfreundlichkeit ein. Sie hat sich die strategischen Ziele der Chancengleichheit, Barrierefreiheit und Internationalität gesetzt. Als evangelische Hochschule ist die EvH RWL dem christlichen Menschenbild und den christlich-humanitären Werten verbunden und sieht sich daher einem besonderen Auftrag zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Darüber hinaus lernen, lehren und forschen an ihr Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, religiösen und bildungsbiografischen Hintergründen. Ihnen und ihren nachhaltig ausgerichteten Aktivitäten soll die Strategie als Richtungsweiser und verbindlicher Orientierungsrahmen dienen.

II. Nachhaltigkeitsverständnis

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie beschreibt und begründet die Orientierung der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung und macht diese nach innen und außen sichtbar. Sie basiert auf den Leitlinien der Hochschule (2011) und ergänzt den Hochschulentwicklungsplan der EvH RWL.

Sowohl angesichts der erheblichen Herausforderungen durch den Klimawandel als auch durch sich verschärfende negative Umweltveränderungen und voranschreitender sozialer Ungleichheit auf nationaler sowie globaler Ebene, ist Nachhaltigkeit als ein grundlegendes Handlungsprinzip von großer Bedeutung für die Überlebensfähigkeit der Menschheit. Durch die Umsetzung von Nachhaltigkeit sollen Natur und Ressourcen so genutzt werden, dass die Lebensgrundlagen aller heute lebenden Menschen bewahrt und ihre Nutzung gerecht gestaltet wird, damit sowohl die jetzt lebende Generation als auch zukünftige Generationen ihre (Grund-) Bedürfnisse befriedigen können.

Nachhaltigkeit wird somit an der EvH RWL als Aufgabe verstanden, die alle Bereiche der Hochschule durchdringt und von allen Akteur_innen in Lehre, Forschung und Verwaltung aktiv gestaltet wird.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der EvH RWL sowie ihre hierauf bezogenen Maßnahmen orientieren sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, dem Positionspapier zur Nachhaltigkeit der Landesrektor_innenkonferenz der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften e.V. (LRK HAW NRW), dem Impulspapier der Kammer für nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Kirche Deutschland von 2018 (veröffentlicht unter dem Titel *Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben*), der Erasmus Hochschulcharta 2021-2027 (ECHE), sowie dem Hochschulentwicklungsplan der EvH RWL.

Die EvH RWL bietet Bachelorstudiengänge für Soziale Arbeit, Gesundheits- und Pflegemanagement, Pflegewissenschaft, Pflegepädagogik, Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik, Gemeindepädagogik und Diakonie und Elementarpädagogik an. Weiterhin gibt es Masterstudiengänge für das Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen

Organisationen sowie zur sozialen Inklusion in den Feldern Gesundheit und Bildung. Geforscht wird in den Praxis- und Arbeitsfeldern helfender Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen, in der kirchlichen Bildungsarbeit und Diakonie sowie in den Politikfeldern der Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik. Damit ist die EvH RWL intensiv im Kontext des sozialen Zusammenlebens tätig und schafft sowohl durch die umfassende Bildung von Studierenden als auch durch ihre Forschung hierfür wesentliche Grundlagen.

Diese Aktivitäten stärker in den Zusammenhang zu einer nachhaltigen Entwicklung sowohl im globalen als auch lokalen Kontext zu bringen und dabei Bezüge zur ökologischen Nachhaltigkeit herzustellen, ist eine wesentliche übergeordnete Zielsetzung für die zukünftige Arbeit der EvH.

Kooperation

Die EvH RWL versteht sich als Ort der Bildung zum Leben in einer globalisierten Welt. Ihr Verständnis von Entwicklung stützt sich dabei auf die Prinzipien der Menschenrechte und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Vor dem Hintergrund der kritisch zu reflektierenden Missionsgeschichte und der daraus resultierenden Verantwortung als evangelische Hochschule legt die EvH RWL unter anderem einen Fokus auf kirchliche Entwicklungszusammenarbeit und kooperiert mit Partnern im globalen Süden auf gleichberechtigter Basis.

III. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeit an der EvH RWL

Um die übergeordneten Ziele zur Nachhaltigkeit an der EvH RWL zu erreichen, werden die folgenden Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen benannt:

3.1 Nachhaltigkeit in der Lehre

Strategische Ziele

Die Lehrenden und Studierenden sollen angeregt und dabei unterstützt werden, sich in ihren Tätigkeitsbereichen aktiv an der sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft zu beteiligen. Dazu ist eine Bildung notwendig, die Inter- und Transdisziplinarität ermöglicht und notwendige Veränderungsprozesse unterstützt. Inhaltlich sollen in der Lehre Nachhaltigkeitsthemen in die bestehenden Themenfelder der EvH RWL integriert werden

Handlungsorientierte Maßnahmen

Für das strategische Ziel der Integration von Nachhaltigkeitsthemen in der Lehre gibt es an der EvH RWL eine Fülle von Anknüpfungspunkten und Umsetzungsmöglichkeiten in allen bestehenden Studiengängen. Es lassen sich vielfältige Bezüge zu Themen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Umweltgerechtigkeit herstellen.

Beispielhaft beinhaltet dies im Kontext der Lehre:

- Schaffung theoretischer Grundlagen, zum Beispiel durch das Aufzeigen der historischen Entwicklung der öko-sozialen Arbeit und der Geschichte der ökologisch sozialen Bewegungen. Aufgreifen der Zusammenhänge von Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und

Sozialem bzw. Ökologie, Ökonomie und Sozialem, Daseinsfürsorge und Umwelt(un)gerechtigkeit, Ökologie und Gesundheit, Umweltschutz und Menschenrechte.

- Aufgreifen verschiedener Teilaspekte ökologischer Sozialarbeit, z. B. Capability-Approach zum Umweltschutz; Person-in-Umwelt-Konzept; Ökologie und Gesundheitsförderung; Ökologie, Wohnen und Mobilität; Essen und Nahrungserzeugung, Ökologie und Tierwohl; Ethik und ökosoziale Arbeit; Wald- und Umweltpädagogik; Soziale Landwirtschaft; Nachhaltige Entwicklung sozialer Räume.
- Einbeziehung von Ansätzen der nachhaltigen Entwicklung sozialer Räume. So verbindet das Konzept Soziale Landwirtschaft beispielhaft soziale Arbeit mit landwirtschaftlicher Erzeugung und adressiert somit ein Thema der ökonomischen Nachhaltigkeit, denn multifunktionale Höfe bieten Landwirt_innen und Sozialarbeiter_innen ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein. Kombiniert werden kann dies mit Ansätzen der solidarischen Landwirtschaft.
- Integration des Green Care Ansatzes, der naturnahen Möglichkeiten für pädagogisches, therapeutisches, alltagsgestaltendes und lebenspraktisches Arbeiten eröffnet und damit die mentale, physische und soziale Gesundheit unterschiedlicher Zielgruppen fördert.
- Aufzeigen praktischer Ansätze, indem mit Hilfe von Natur, Tieren oder Pflanzen physische, psychische, pädagogische, oder soziale Verbesserungen bei verschiedenen Zielgruppen bewirkt werden, zum Beispiel mit Mitteln des Urban Gardening.
- Thematisierung globaler Nachhaltigkeit im Hinblick auf Postkolonialismus und Klimagerechtigkeit, indigenem Wissen und durch das Aufzeigen von Beispielen nachhaltiger indigener Lebensgestaltung.
- Einbeziehung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), indem z. B. Bezüge zur BNE Lernmaterialsektion hergestellt werden.
- Aufgreifen von Strategien des Nachhaltigkeitsmanagements und des Nachhaltigkeitscontrollings in Organisationen der Sozialwirtschaft und diakonischen Organisationen.
- Herstellung konkreter Bezüge im Bereich Gesundheit und Bildung zu Umweltgerechtigkeit bzw. zum Environmental Justice Ansatz.
- Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels für Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Pflegebedarf und von Armut betroffene Menschen. Durch die Arbeit des Bochumer Zentrums für Disability Studies (BODYD) können klimainduzierte Bedarfe und Diskriminierungsrisiken dieser Zielgruppen in den Blick genommen werden, ebenso wie die Partizipation dieser Menschen im aktiven Klimaschutz. In (Lehr-)Forschungsprojekten lassen sich beispielsweise die Situation der Betroffenen, aber auch die Angebote von sozialen Einrichtungen und Gesundheitseinrichtungen im Hinblick auf Klimagerechtigkeit untersuchen.
- Nachhaltigkeitsthemen können in den Angeboten von BA & More verankert und somit im Kompetenzzentrum Studium und Lehre eingebettet werden.

Als weitere Maßnahmen zur Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen in der Lehre der EvH RWL sind Ringvorlesungen, Tage der Lehre, Informationen zur Nachhaltigkeit auf der Dozierendenvollversammlung sowie Fortbildungen zur Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen in den Curricula aller Studiengänge vorgesehen.

3.2 Nachhaltigkeit in der Forschung

Strategische Ziele

Für die Forschung an der EvH RWL sind Anwendungsbezug, Praxisorientierung und Interdisziplinarität konstitutiv. Trotz der methodischen und inhaltlichen Breite des Spektrums der Forschungsaktivitäten an der EvH RWL lassen sich drei Schwerpunkte hinsichtlich nachhaltigkeitsorientierter Forschung ausmachen: Disability Studies, Teilhabe und soziale Innovation sowie Diversity Studies.

Zukünftig sollen ökologische, technologische und ökonomische Fragestellungen in der Forschung der EvH RWL größeres Gewicht bekommen, um der Notwendigkeit eines breiten und mehrdimensionalen Nachhaltigkeitsverständnisses gerecht zu werden. Die Forschung orientiert sich am Leitbild einer *sozial-ökologischen Transformation* sowie an *integrierten Nachhaltigkeitsstrategien*: Herausforderungen wie zum Beispiel eine nachhaltige Ernährung, Mobilität oder Energieversorgung werden dabei im Zusammenhang mit Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen, vor allem hinsichtlich ihrer vielfältigen sozialen Wechselwirkungen und mit dem Ziel des gesellschaftlichen Zusammenhalts betrachtet und bearbeitet.

Sich hieraus ableitende Ziele der Forschung sind:

- *Produktive Synergien durch erweiterte Interdisziplinarität*: Durch engen Austausch der EvH RWL mit weiteren (auch technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten) Hochschulen soll die Expertise bezüglich der sozialen Dimensionen von Nachhaltigkeit mit Wissensbeständen anderer Fachdisziplinen verschränkt werden.
- *Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung in städtischen und ländlichen Räumen*: Die Expertise im Bereich der inklusiven Quartiersentwicklung soll eingebracht werden, um die Veränderungsprozesse im Bereich Nachhaltigkeit in den Quartieren wissenschaftlich zu analysieren.
- *Umsetzung von Partizipation*: Aufbauend auf bereits verankerten Formaten der partizipativen Forschung soll die Beteiligung gesellschaftlicher Akteur_innen (u. a. in Form von *citizen science*) gestärkt und weiterentwickelt werden.

Ein Hauptziel der Forschung an der EvH RWL besteht in der Erforschung *sozialer Innovationsprozesse*, die zu sozialer Gerechtigkeit einen Beitrag leisten, u. a. indem sie eine verbesserte Teilhabe von Menschen ermöglichen, die von Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind. Dies ist auch für den Bereich der Nachhaltigkeit von großer Relevanz, da dieser, anders als der Fokus auf technische Innovationen annehmen lässt, insbesondere soziale Dimensionen hat.

Handlungsorientierte Maßnahmen

Die Forschungsschwerpunkte der EvH RWL, Disability Studies, Teilhabe und soziale Innovation sowie Diversity Studies, sind immer auf wichtige soziale Nachhaltigkeitsziele bezogen. Die einschneidenden Veränderungen von Klima und Umwelt sind immer mehr zu zentralen Gründen für Migration und Flucht geworden und müssen entsprechend in den Forschungsschwerpunkten mitbedacht werden.

Des Weiteren berühren Forschungsprojekte in den Bereichen Jugendhilfe und Ethik stets auch Themen der Nachhaltigkeit.

Die Zusammenarbeit mit technisch und oder naturwissenschaftlich ausgerichteten Hochschulen soll im Bereich der Forschung ausgebaut werden, um in Zukunft die Erforschung und Generierung technischer Innovationen mit der Entwicklung sozialer Innovationen zu verknüpfen.

Das Profil bzw. die Expertise der EvH soll insbesondere in den sozialwissenschaftlichen und pädagogischen Disziplinen im Hinblick auf Themen der Nachhaltigkeit geschärft werden.

Um eine bessere Partizipation und einen offeneren wissenschaftlichen Austausch im Kontext der Nachhaltigkeit und im Zusammenhang mit der Umsetzung von Forschung zu erzielen, ist die EvH RWL in Forschung und Transfer daran interessiert, wichtige Aspekte des *Open Science* zu berücksichtigen. Dazu gehören beispielsweise:

- die Publikation in *Open Access* Zeitschriften oder die Veröffentlichungen von Publikationen in offenen wissenschaftlichen Plattformen. Dies ermöglicht Zugänge zu hochwertigen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die kostenfrei zur Verfügung stehen. Damit können auch Wissenschaftler_innen, die mit knappen ökonomischen Ressourcen wirtschaften müssen, an wissenschaftlichen Diskursen teilnehmen;
- ein *Open Peer Review* Verfahren, das eine wissenschaftliche Qualitätskontrolle ermöglicht, indem wie bei einem klassischen Peer-Review-Verfahren ein Beitrag bei einem wissenschaftlichen Journal eingereicht wird und durch zwei oder drei „Reviewer“ beurteilt wird (im Fall des Open Peer Review ist der gesamte Prozess transparent, da öffentlich einsehbar, und alle Beteiligten kennen die Namen der Akteur_innen);
- ein *Forschungsdatenmanagement*, das Forschungsdaten transparenter und für andere Wissenschaftler_innen zugänglich und die Prozesse der Gewinnung, Auswahl sowie Speicherung von Daten personenunabhängig nachprüfbar macht. Ein solches Managementsystem ermöglicht es, Daten für weitere wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen;
- die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Durchführung der Forschung selbst, z. B. in Form eines papierreduzierten Büros, durch den Einsatz klimaschonender Datenverarbeitung und der Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsangebote. Forschende wird es ermöglicht, national und international klimaschonend zu reisen, auch wenn dadurch höhere Zeit- bzw. finanzielle Ressourcen eingesetzt werden müssen.

3.3 Nachhaltigkeit im Transfer

Strategische Ziele

An der EvH RWL befasst sich das Prorektorat für Forschung, Transfer und Internationales mit unterschiedlichen Aspekten von Transfer und Nachhaltigkeit. Diese *Dritte Mission* ist im Profil der Hochschule als eigenständige Leistungsdimension und zugleich fest in Forschung und Lehre verankert. Seit 2018 wurde die Dritte Mission durch das vom BMBF im Rahmen der Bund-Länder-Initiative *Innovative Hochschule* geförderte Verbundprojekt *Transfernetzwerk Soziale Innovation* – s_inn weiter gestärkt und ausgebaut.

Zentral für das Transferverständnis der EvH RWL sind ein bidirektionaler Austausch zwischen Hochschule, Praxis und Gesellschaft und eine partizipative Vorgehensweise. Hierdurch werden aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie die Inklusion von Menschen mit Behinderung, die verbesserte Teilhabe von Menschen mit Fluchterfahrung oder die Bewältigung der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung in die Transferaktivitäten und -projekte integriert und besonders auch Expert_innen in eigener

Sache beteiligt. Die Dritte Mission an der EvH RWL ist insofern bereits eng auf wichtige soziale Nachhaltigkeitsziele fokussiert. Diese sollen weiter ausgebaut und deutlicher auch auf *ökologische* und *ökonomische* Nachhaltigkeitsaspekte bezogen werden.

Aufgebaut werden kann hierfür auf das Projekt *Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn* (Laufzeit 2018 bis 2022), das drei Folgen des Verbundpodcasts *s_innzeit* rund um das Thema *Klimawandel und Nachhaltigkeit als Aufgabe für die Soziale Arbeit?* produziert hat und im Rahmen einer Vortragsreihe in Kooperation mit dem Bochumer Zentrum für Disability Studies den Zusammenhang von Klimawandel und Behinderung thematisierte.

Im zweiten Halbjahr 2022 wurde eine befristete Stelle im *Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn* geschaffen. Der Stelleninhaber hat unterschiedliche hochschulinterne Transferformate zur Nachhaltigkeit konzipiert und durchgeführt und sich an der Erstellung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt.

Handlungsorientierte Maßnahmen

Transferformate/-veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen

- Veranstaltungsformate zu Nachhaltigkeitsthemen werden – in Kooperation mit anderen Hochschulen und/oder Bildungs-/Kultureinrichtungen, zu denen z.T. bereits engere Kontakte bestehen – weiter ausgebaut, wobei ein möglichst breites Publikum (aus Hochschule, Praxis/Kommune und Gesellschaft) adressiert wird.

Langfristige Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen an der EvH RWL

- Mit der Fortführung des *Sozial-Wissenschaftsladens*, auch über die Laufzeit des *Transfernetzwerks Soziale Innovation - s_inn* hinaus, wird der Anspruch des bidirektionalen Austauschs bzw. Wissenstransfers strukturell an der EvH verankert. Der *Sozial-Wissenschaftsladen* richtet sich insbesondere an Personen und Organisationen, die bisher nur wenig in Kontakt mit Hochschulen standen und fokussiert z. B. auf Menschen, die auf der Straße leben oder flüchten mussten, und auf Selbst- und Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen oder Selbstvertretungen von Menschen mit Migrationsgeschichte. Diese können sich an den Sozial-Wissenschaftsladen wenden, wenn sie ein Anliegen zum Thema gesellschaftlicher Teilhabe und Ausgrenzung haben, welches durch die Hochschule bearbeitet werden soll. Die Mitarbeitenden des *Sozial-Wissenschaftsladens* sprechen Professor_innen sowie Studierende der Hochschule zu diesen genannten Themen an, um gemeinsam mit den gesellschaftlichen Akteur_innen zu möglichst partizipativ orientierten Forschungsprojekten zu kommen. Strukturell wird somit der Anspruch eines *Impacts* transformativer Nachhaltigkeitsforschung hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Wirkungen berücksichtigt, um von einem bisherigen *insight out* zu einem neuen *outside in* zu kommen.
- Zudem werden auch lehrnahe Transferformate zu Nachhaltigkeitsthemen entwickelt, die im Rahmen von Bachelor & More bzw. des zukünftig entstehenden Kompetenzzentrums Studium und Lehre angeboten werden: Studierende sollen hier die Möglichkeit bekommen, sich mit Expert_innen aus Wissenschaft, Praxis oder zivilgesellschaftlichen Initiativen auf eine fächerübergreifende – inter- und transdisziplinäre – Reflexion von Nachhaltigkeit resp. der Bedingungen einer sozial-ökologischen Transformation einzulassen.

3.4 Nachhaltigkeit in Infrastruktur, Campusleben und in der die EvH umgebende Nachbarschaft

Die EvH hat hinsichtlich der Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Organisation ihrer eigenen Infrastruktur und des Campuslebens eine Vorbildfunktion und will dieser mit geeigneten Maßnahmen gerecht werden. Hierbei handelt es sich um einen fortlaufenden Prozess, der durch entsprechende Governancestrukturen flankiert werden soll.

Strategische Ziele

Der Standort der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe soll zu einem nachhaltigen und klimaneutralen Campus entwickelt werden, der sich der Nachbarschaft gegenüber öffnet und dabei sein Umfeld auch unter Nachhaltigkeitskriterien mitgestaltet. Im Sinne des Disability Mainstreamings wird darauf geachtet, dass alle Maßnahmen der Nachhaltigkeit stets im Einklang mit Vorgaben zur Barrierefreiheit stehen und nicht ungewollt neue Teilhabe-Barrieren verursachen. Die Umsetzung soll durch die aktive Beteiligung aller Beschäftigten und Studierenden der EvH RWL erfolgen.

Handlungsorientierte Maßnahmen

Im Sinne der strategischen Ziele wurden bereits Handlungsfelder eruiert und einige Maßnahmen umgesetzt. Andere Maßnahmen bleiben eine fortlaufende Aufgabe und werden für die Zukunft anvisiert.

Energie- und Ressourceneffizienz des Gebäudes

- Die Landeskirche Westfalen ist Eigentümer des Gebäudes und des Geländes der EvH RWL. Die Hochschulleitung wirkt entsprechend darauf hin und im Rahmen ihrer Möglichkeiten daran mit, dass die erforderlichen Bau- und Umbaumaßnahmen erfolgen können, die dafür notwendig sind, um das von der Landeskirche Westfalen beschlossene Ziel der CO₂-Neutralität bis 2040 zu erreichen.
- Mit einem Energieberater überprüft die EvH RWL regelmäßig realisierbare Effizienzvorhaben im Gebäudebereich. Ein Ergebnis ist, dass die EvH Ende Oktober 2022 an das Fernwärmenetzwerk der Stadt Bochum angeschlossen wurde. Damit leistet die Hochschule einen Beitrag zum Klimaschutz, denn die Stadtwerke Bochum erzeugen Fernwärme sowohl aus Erd- als auch aus Deponie- und Grubengas. Die Effizienz dieser Technologie ist deutlich höher als die vormalige individuelle Wärmebereitstellung, da das eingesetzte Gas durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig für die Wandlung zu Strom und Wärme genutzt wird.
- Die EvH RWL deckt ihren gesamten Strombedarf mit Ökostrom aus Wasserkraft. Dies bescheinigt ein Zertifikat der Stadtwerke Bochum.
- Im Anbau und in der neuen Aufstockung für den Bibliotheksbereich wurde eine energieeffiziente LED Beleuchtung in Verbindung mit Präsenzmeldern integriert.
- Das Raumkonzept der EvH RWL wird überarbeitet, um die bestehenden Räume effizient zu nutzen. Denkbar ist bspw. eine Umwidmung eines Teils der individuellen Büros in flexibel nutzbaren Büroraum, der über ein digitales Buchungssystem verwaltet wird.
- Die Hochschule hat im Rahmen der Campus-Entwicklung gemeinsam mit der Stadt Bochum sowie in enger Abstimmung mit dem Akafö und der Diakonie als künftigen

Anliegern ein Mobilitätskonzept entwickelt, in dem zum einen bereits versiegelte Flächen so umgestaltet werden, dass ohne weitere Versiegelungen eine maximale Stellplatzanzahl erreicht werden konnte, wodurch im Bestand weitergehende Bedarfe ohne weitere Versiegelungen gedeckt werden konnten. Zum anderen wird in der Umsetzung des Konzeptes E-Mobilität mit entsprechender Infra-Struktur auf dem Campus geschaffen, ebenso überdachte Fahrradstellplätze und eine nachhaltig gestaltete Campus-Allee mit Aufenthaltsqualität. Diese Außenmaßnahmen werden ergänzt durch niedrigschwellige Um- und Einbaumaßnahmen, die auch in Rückkopplung mit dem AStA identifiziert und sodann nach Genehmigung durch die Landeskirche von Westfalen als Eigentümerin im Rahmen der verfügbaren Mittel umgesetzt worden.

Nachhaltigkeit im Campusleben

- Die Inklusions- und Diversitätsaktivitäten sind ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie im Campusleben. Der Campus der EvH RWL ist weitgehend barrierefrei und eröffnet Menschen mit und ohne Behinderungen einen Zugang zu allen Einrichtungen der Hochschule. Barrierefreiheit als Prozess wird in Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen fortentwickelt, denkbar wäre die Einführung eines geeigneten Meldeverfahrens (z. B. durch *Barriere-Scouts*).
- Mit dem Umbau und Neueröffnung der EvH Mensa im Jahr 2018 wurde ermöglicht, dass mengenbezogen Speisen zusammengestellt werden können. Damit wird ein Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung geleistet, da jeder Gast einen (finanziellen) Anreiz bekommt, tatsächlich auch nur eine Menge an Speisen zu wählen, die er auch essen möchte. Mit der Salatbar und einem täglich verfügbaren und wechselnden vegetarischen Gericht ist eine klimafreundliche Wahlmöglichkeit für das Essen gegeben. Das akademische Förderungswerk AKAFÖ legt mit seiner Gastronomie großen Wert auf Regionalität und ist 2014 mit dem Projekt *Zu gut für die Tonne* durch die Stadt Bochum mit einem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet worden. Vertreter_innen der Hochschule sind zudem im Austausch mit dem AKAFÖ, um gemeinsam zu überprüfen, inwieweit neben den vegetarischen Angeboten auch das vegane Essensangebot in der Mensa ausgebaut werden kann.
- Die sog. *Selbstlernzentren* der EvH RWL wurden in Zusammenhang mit einem neuen Bibliotheksaufbau mit Studierenden und Lehrenden gemeinsam entwickelt und in Form einer „Lounge“ gestaltet, sodass sich hier Studierende alleine oder in Arbeitsgruppen zurückziehen können. Im Kontext der sozialen Nachhaltigkeit ermöglicht dieser Bereich eine hohe Aufenthaltsqualität und leistet durch die Zurverfügungstellung von angenehmen Rahmenbedingungen einen Beitrag zum Nachhaltigkeitsziel 4 (Hochwertige Bildung) der UN Nachhaltigkeitsziele. Für diese Selbstlernzentren erhielt die Hochschule die Auszeichnung *Hochschulperle* des *Stiftenverbands*.
- Im Rahmen der Planungen für das an die EvH RWL angrenzende neu entstehende Quartier *Ostpark* wird angestrebt alternative und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte und zu entwickeln.
- Alle Mitglieder der Hochschule werden in Bezug auf klimafreundliche Mobilität unterstützt. Hierzu gehören z. B. JobRad-Angebote sowie der Ausbau von überdachten und ggf. abschließbaren Fahrradstellplätzen sowie Duschköglichkeiten für Fahrradfahrer_innen. Nach Möglichkeit sollten Radwege in der Umgebung der Hochschule eingerichtet werden.

- Im Kontext von Dienstreisen wird abgewogen, ob Flugreisen tatsächlich stattfinden müssen oder inwieweit sie durch andere (z. B. digitale) Austauschformate ersetzt werden können. Weiterhin werden bei unvermeidlichen Flugreisen finanzielle Kompensationen angestrebt. Zudem werden für internationale Austauschvorhaben (z. B. im Rahmen des DAAD Austausches) klimaverträgliche Mobilitätsformen geprüft und auch entsprechende längere Anfahrtszeiten und möglicherweise höhere Preise, zum Beispiel im Fall von Bahnfahrten in Europa, beantragt.

Nachhaltigkeit in der Digitalisierung

- Um eine Teilhabe auch jenseits der Präsenzlehre zu ermöglichen, was insbesondere während der Pandemie in den Jahren 2019 bis 2022 von großer Bedeutung war, bietet die EvH RWL ein *e-Learning Tool* für Studierende an, das von *eTutor_innen* begleitet und unterstützt wird. Als zentrale Lernumgebung wird die Plattform *Moodle* eingesetzt und für die meisten Lehrveranstaltungen werden begleitende Moodle Kurse angeboten. Somit wird ein Lehrkonzept ermöglicht, dass Präsenz- und Onlinelehre in Form eines *Inverted-Classroom Konzepts* miteinander vernetzt.
- Lehrende und Studierende erhalten (auch technische) Unterstützung bei der Durchführung von Webinaren und Internetkonferenzen und können zudem mit Hilfe eines mobilen Tonstudios qualitativ hochwertige Aufnahmen erstellen. Weiterhin gibt es das Angebot von Moodle Schulungen für Lehrende, Studentische Hilfskräfte und Studierende sowie ein Ticketsystem der *eTutor_innen* für spezifische Fragen bei der praktischen Nutzung dieses Tools. Damit leistet die EvH sowohl einen Beitrag zu einer hochwertigen Bildung (SDG Ziel 4) als auch zu einer Reduzierung von Verkehrsaufkommen, da einzelne Treffen oder Erfüllungen von Aufgaben über das eLearning Tool abgewickelt werden können.
- Zur Nachhaltigkeit in der Digitalisierung gehört, dass Barrierefreiheit auch in diesem Bereich kontinuierlich berücksichtigt wird (z. B. durch die Gestaltung barrierefreier PDF Dokumente).
- Nachhaltigkeit in der Nachbarschaft der EvH: In unmittelbarer Umgebung der EvH RWL Bochum entsteht ein neues Quartier, der sog. *Ostpark*. Ca. 1.300 neue Wohneinheiten sollen bis 2025 auf 43 Hektar entstehen. Der Ostpark wird aus zwei unabhängigen Quartieren bestehen, die an die jeweils bestehende Bebauungsstruktur anknüpfen. Die EvH RWL im Stadtteil Altenbochum liegt unmittelbar am *Quartier Feldmark*. Mit diesem Neubauvorhaben der Stadt Bochum soll ein sozial ausgewogenes Wohnquartier entstehen, das auch dem Aspekt der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit Rechnung trägt, indem der überwiegende Teil der Fläche für Grün-, Frei- und Wasserflächen vorgesehen ist und die Wohnbebauung zu je einem Drittel aus Eigenheimen bzw. Eigentumswohnungen, Mietwohnungen und Wohnungen im geförderten Wohnungsbau bestehen soll. Die EvH RWL sieht sich als Bestandteil dieses Quartiers und bringt sich mit ihrer Expertise aktiv ein. Dazu wurde ein zweisemestriges Praxisseminar für Studierende begonnen, das u. a. eine Sozialstrukturanalyse der bestehenden Nachbarschaft und eine aktive Initiierung durch Studierende bzw. Beteiligung der Studierenden an konkreten Nachhaltigkeitsprojekten in der Nachbarschaft zum Inhalt hat.

IV. Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie

Um die Nachhaltigkeitsstrategie der EvH RWL in eine Phase der gelebten Umsetzung und damit auch Weiterentwicklung zu überführen, wurde das nachfolgend dargelegte Implementierungsvorhaben entwickelt.

Strategische Ziele

Der Transformationsprozess an der EvH RWL in Richtung Nachhaltigkeit soll an Dynamik gewinnen. Dafür bedarf es einer breiten Beteiligung bzw. Partizipation der verschiedenen Statusgruppen, in Form der Studierenden, Forschenden, Lehrenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen sowie Verwaltungsangestellten. So können vielfältige Sichtweisen eingebunden und konkrete Lösungsprozesse begonnen werden.

Indem Nachhaltigkeitsanliegen aufgegriffen und in Aktivitäten sichtbar werden, wird nachhaltige Entwicklung an der EvH als ein grundlegendes Handlungskonzept wahrgenommen.

Handlungsorientierte Maßnahmen

- Partizipation

Mit der Gründung des Arbeitskreises Nachhaltigkeit wurden explizit Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Lehrende (d. h. Professor_innen und Dozent_innen) in eine gemeinsame Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie der EvH RWL eingebunden. Dieser AK tagte ca. einmal im Vierteljahr, war für die hochschulinterne Öffentlichkeit geöffnet und maßgeblich an der Erstellung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt.

Im Juni 2022 fand mit Beteiligung von Studierenden, Lehrenden, Forschenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Verwaltungsangestellten eine Zukunftswerkstatt zur nachhaltigen Entwicklung der EvH RWL statt. In der ersten Phase ging es mittels der Methode des World Cafés um die Entwicklung von Visionen zu einer Nachhaltigen Entwicklung der EvH RWL in den Themenfeldern Campusleben/Betrieb, Studium und Lehre, Forschung sowie Transfer. In einer zweiten Phase standen mögliche Realisierungsstrategien bzw. Konzeptideen für die an den jeweiligen thematischen Tischen favorisierten Visionen im Mittelpunkt. Die Ideen und Vorschläge fanden zum Teil Eingang in die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie und wurden zudem in einer *Handlungsroadmap* aufgegriffen. Derzeit werden die Realisierungsstrategien hinsichtlich der Möglichkeiten ihrer Umsetzung überprüft.

Geplant ist eine aktivierende Befragung aller Hochschulmitglieder zu ihren Bedarfen und Wünschen hinsichtlich relevanter Nachhaltigkeitsthemen, wie Mobilität, Mensabetrieb und sowie Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Transfer.

Nach der Verabschiedung dieser Strategie durch den Senat wird ein *Runder Tisch zur Nachhaltigkeit* gegründet, der mindestens einmal im Semester zusammenkommt und der an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der EvH RWL arbeitet.

Dieser Runde Tisch ist für alle Statusgruppen der Hochschule offen und wird durch das Rektorat der EvH RWL in enger Abstimmung mit dem Dezernat für Hochschulentwicklung initiiert und moderiert.

- Sichtbarkeit

Erste Beiträge bzw. Impulse zur Nachhaltigkeit konnten an der EvH RWL in der zweiten Jahreshälfte 2022 durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter für den Nachhaltigkeitstransfer in verschiedene Hochschulbereiche eingebracht werden. So gab es Impulse zu einer möglichen Integration von Nachhaltigkeitsthemen in der Lehre sowohl auf der Ausschusssitzung des AK Studium und Lehre als auch auf der Studiengangkonferenz des Masterstudiengangs Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen. Weiterhin erfolgte ein substanzieller Beitrag zur Integration von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Form einer Keynote auf der Weiterbildung *KomDi* im Oktober 2022. Diese Weiterbildungen bzw. Inputs sollen auch in den nächsten Jahren zum Beispiel durch externe Referent_innen fortgesetzt werden.

Um Nachhaltigkeit auch auf der Webseite der EvH RWL sichtbar werden zu lassen, ist vorgesehen, ein eigenes Themenfeld Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltige Entwicklung zu implementieren und hier über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule zu informieren.

- Vernetzung

Hochschulintern: Es wird angestrebt, dass Nachhaltigkeit – neben der Bearbeitung im Rahmen des Runden Tisches – ein wiederkehrender Tagesordnungspunkt auf den Sitzungen aller Hochschulgremien wird, damit hier regelmäßig Informationen zu diesem Punkt ausgetauscht und Vernetzungen ermöglicht werden können.

Hochschulübergreifend: Die EvH RWL beteiligt sich regelmäßig an den Treffen der Nachhaltigkeitsallianz der NRW-HAW und strebt an, im Rahmen dieses Netzwerks gemeinsam mit anderen Hochschulen Aktivitäten und Projekte zur Nachhaltigkeit umzusetzen.

- Evaluation der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie

Nach vier Jahren findet hinsichtlich des Stands der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie eine Evaluation durch das Rektorat statt. Da es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Querschnittsaufgabe handelt, arbeiten Vertreter_innen der Handlungsfelder Lehre, Forschung, Transfer und Infrastruktur/Gebäude/Campusleben dem Rektorat mit eigenen Nachhaltigkeitsberichten zu.

Ausgehend von der AK Nachhaltigkeit wurde dieses Papier von einer Steuerungsgruppe unter Beteiligung aller Hochschulgruppen in einem partizipatorischen Prozess erarbeitet. Es wurde am 13.12.2022 vom Senat der EvH RWL verabschiedet.